

WFV erschafft sich neu

Fußball Der WFV steuert auf eine Umstrukturierung zu. Zwei der Vorschläge den Bezirk Ostwürttemberg. *Von Sarah Schwellinger*

Es fehlt an Spielern, an Ehrenamtlichen, an Mannschaften für die Spielsysteme in manchen Bezirken. Der Fußball in Württemberg soll eine neue Struktur bekommen, so will es der Verband. Bis Mai 2020 soll die „Kommission Verbandsstruktur“ (bestehend aus Vereins-, Bezirks- und Verbandsvertretern) einen Ergebnisbericht vorlegen, in dem festgehalten ist, wie leistungsfähig das momentane System ist, wie künftige Entwicklungen aussehen können und der Bericht soll Änderungsvorschläge beinhalten. Eine Entscheidung soll beim Verbandstag im Jahr 2021 fallen. Eine Umstrukturierung sei „dringend nötig“ so der Vorsitzende des Bezirks Ostwürttemberg, Jens-Peter Schuller.

„Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die Aktiven fehlen.“

Jens-Peter Schuller,
Bezirksvorsitzender

Änderungsvorschläge, die gibt es mittlerweile längst. Die Bezirke sollen neu aufgeteilt werden, kleinere Bezirke mit wenigen Mannschaften an andere angeschlossen werden. Doch wie genau wirkt sich das auf den Fußballbezirk Ostwürttemberg aus? Der steht mit immerhin 142 Aktive-Mannschaften an fünfter Stelle im WFV-Ranking.

Zudem ist die Zahl der Vereine im Bereich des WFV von 2005 bis 2017 von 1634 auf 1591 zurückgegangen. Der Bezirk Neckar/Fils führt mit 132 Vereinen vor Ostwürttemberg und Enz/Murr (jeweils 128). Der Bezirk Rems-Murr steht gemeinsam mit Zollern und Nördlicher Schwarzwald auf dem vorletzten Platz. Mit nur 60 Vereinen ist Riß Schlusslicht.

Neue Modelle vorgestellt

Momentan gibt es im Verbandsgebiet des WFV 16 Fußballbezirke, deren Spielbetrieb im System 1-4-16 mit einer Verbandsliga, vier Landesligen und 16 Bezirksligen organisiert ist. Im Dezember wurden neue Modelle vorgestellt, über die in naher Zukunft diskutiert wird. Doch was nicht

bei allen gut ankommt: Die neuen Modelle führen zu neuen Bezirksgrenzen.

Einen Vorteil gibt es für den Bezirk Ostwürttemberg: Er wird nicht auseinander gerissen. Der Nachteil: Er könnte vergrößert werden. Und das bei gleich zwei der vorgeschlagenen Modelle.

Variante 1: Nach der Variante 1-4-12 (b) würde der Bezirk Ostwürttemberg Zuwachs bekommen, die Schiedsrichtergruppe Schorndorf wird dann Ostwürttemberg angegliedert werden. Auch die Ostwürttemberg-

Jugendspielsystem im kommenden Jahr auf diese Variante umgestellt wird. Dabei gibt es nur noch drei,

Variante 2: Das Modell 1-3-9 ist die zweite Variante, die sich auf den Ostwürttemberg auswirkt. Sie bekommt deshalb so viel Aufmerksamkeit, weil auch das

Bezirksligaregion würde sich im Bezirk Rems-Murr weiter ausdehnen. Damit wären die vier Landesligen, die sich daraus ergeben, nahezu ähnlich stark aufgestellt. Die Landesliga, wie sie jetzt besteht (Ostwürttemberg, Neckar/Fils, Donau/Iller), wäre dann um einen Bezirk ärmer, Stuttgart würde einer anderen Landesliga zugeteilt werden.

anstatt vier Landesligagebiete: Nord, Mitte und Süd mit einer sehr gleichmäßigen Verteilung über das Verbandsgebiet. Aber einen Nachteil hat das Modell – die Verschiebung von deutlich mehr Ist-Grenzen. Die verändern sich jedoch maßgeblich auf den Ebenen der Bezirks- und Landesligen. Die Bezirksliga wächst um Teile der Bezirke Rems-Murr und Neckar/Fils. Die Landesliga Mitte würde gebildet aus den Bezirken Ostwürttemberg Neckar/Fils, Alb, Böblingen/Calw und Nördlicher Schwarzwald.

Bei den Kreisligen A ergibt sich nur eine sehr geringe Veränderung im Zuschnitt. Wohl müsste dann in vielen Gebieten auch eine Kreisliga C eingeführt werden. Ob das nun Vor- oder Nachteil ist, werden die Verantwortlichen in den Regionalkonferenzen erörtern.

Das sagt der Bezirksvorsitzende: „Zwischen den Bezirken herrscht eine große Ungerechtigkeit“, so der Bezirksvorsitzen-

der. Die Differenz an Vereinen hat und es noch nicht zu spät ist.

So sieht der Bezirk nach dem Vorschlag 1-3-9 aus. Die Grafiken sind auf Datengrundlage des LGL und von GeoBasis-DE entstanden.

betreffen auch

und Mannschaften zwischen den Bezirken sei zu groß. Wo einerorts 130 Vereine um den Aufstieg spielen, sind es anderswo gerade einmal 60.

„Um Gerechtigkeit zu schaffen“ soll nun die Reform nach vorne gebracht werden.

Schuller, der in eben jener Kommission sitzt, die an der Umstrukturierung arbeitet, hat keinen Modell-Favoriten. Beide haben ihre Vorteile. Am Ende entscheidet die Mehrheit über die Zukunft. Das Argument der längeren Fahrten lässt der Bezirksvorsitzende nicht gelten. Denn in den Kreisligen ändern sich bei beiden Modellen kaum etwas, erst im Leistungssport (ab der Bezirksliga) könnten sich die Fahrtstrecken ändern.

Jedoch alles so zu lassen, wie es momentan ist, geht laut Schuller gar nicht. „Es ist nur eine Frage der Zeit, bis die kleineren Bezirke keine Aktiven mehr haben.“ Deshalb müsse man das Problem jetzt anpacken, so lange man es noch in der Hand hat und es noch nicht zu spät ist.

„Es geht darum, Spiele zu gewinnen. Dass wir die Klasse halten, das wird so sein“, daran lässt Schmidt keinen Zweifel. Nachdem der Ligaverbleib für den FC Heidenheim gesichert ist, lautet die Marschroute: aus den vielen Spielen so viele Punkte wie möglich zu holen. Im Hinspiel konnte der FC Heidenheim durch das 1:0 von Robert Leipertz drei Zähler zu Hause behalten.

Ob der am Samstag um 13 Uhr im Merck-Stadion am Böllenfalltor auflaufen wird, das verrät Schmidt im Voraus nicht. Die Chancen stehen jedenfalls nicht schlecht, ist FCH-Torjäger Tim Kleindienst (zehn Treffer) für dieses Spiel mit Gelb-Rot gesperrt. Ansonsten kann Schmidt aus den Vollen schöpfen.

Sarah Schwellinger

FCH ist immer noch hungrig auf Punkte

Fußball, 2. Bundesliga Der FCH tritt am Samstag als Favorit in Darmstadt an. Frank Schmidt erwartet ein intensives Spiel.

Mit einem Sieg in Darmstadt könnte der 1. FC Heidenheim die 40-Punkte-Marke knacken. Doch geht es für den FCH längst nicht mehr nur um den Klassenerhalt. „So selbstbewusst sind wir und dürfen wir auch sein“, befundet Cheftrainer Frank Schmidt. Das Team von der Ostalb hat sich eine gutes Polster von fünf Zählern auf den Tabellenfünften (Holstein Kiel 33 Punkte) verschafft, eine komfortable Situation, um zum Siebten zu fahren.

Auch wenn Darmstadt 98 nun in den vergangenen drei Spielen drei Siege einfahren konnte und seit Anfang Dezember keine Niederlage mehr einzustecken hatte, ist der FCH auf dem Papier der Favorit. „Sie spielen mittlerweile guten Fußball, spielen sehr variabel und ein schnelles Umschaltspiel. Das kann sehr unangenehm sein“, schätzt Schmidt den anstehenden Gegner ein.

Für FCH-Trainer Frank Schmidt gilt nur eins: Punkte.

Foto: Eibner

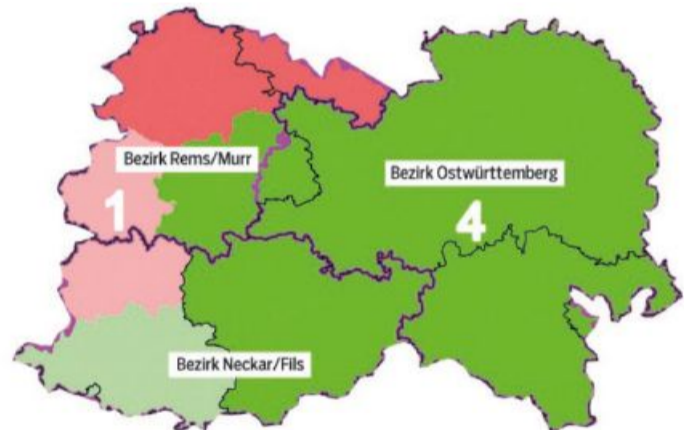
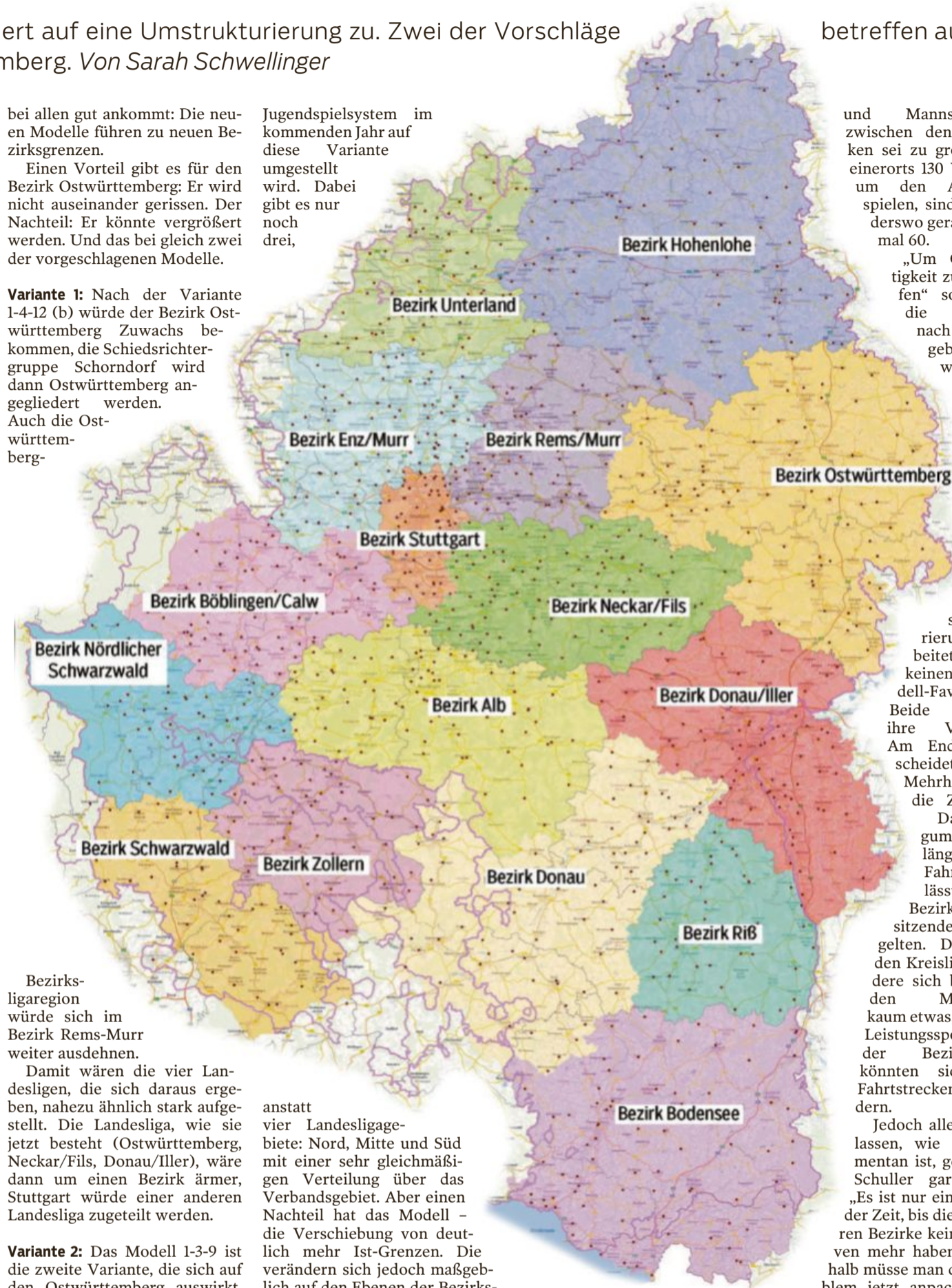


Trotzdem glaubt der Heidenheimer Trainer: Es wäre schön wenn es für die Zuschauer ein schönes Spiel wird. Aber das Spiel wird leben von Intensität und Zweikämpfen. Beide Mannschaften werden versuchen, dem Gegner keinen Raum, keine Zeit zu geben. Auf das sollten wir uns einstellen, das ist das Wichtigste in der 2. Liga.“ Und Darmstadt wird sein Bestes geben. kann das Team von Dimitrios Grammozis mit möglichen drei Punkten noch einmal den Anschluss nach oben gewinnen. Doch müssen die Darmstädter ohne ihren Kapitän auskommen, Fabian Holland ist aufgrund fünf Gelber Karten gesperrt.

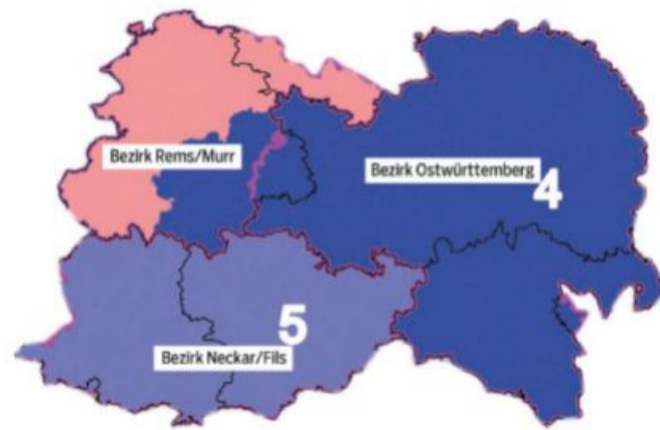
„Es geht darum, Spiele zu gewinnen. Dass wir die Klasse halten, das wird so sein“, daran lässt Schmidt keinen Zweifel. Nachdem der Ligaverbleib für den FC Heidenheim gesichert ist, lautet die Marschroute: aus den vielen Spielen so viele Punkte wie möglich zu holen. Im Hinspiel konnte der FC Heidenheim durch das 1:0 von Robert Leipertz drei Zähler zu Hause behalten.

Ob der am Samstag um 13 Uhr im Merck-Stadion am Böllenfalltor auflaufen wird, das verrät Schmidt im Voraus nicht. Die Chancen stehen jedenfalls nicht schlecht, ist FCH-Torjäger Tim Kleindienst (zehn Treffer) für dieses Spiel mit Gelb-Rot gesperrt. Ansonsten kann Schmidt aus den Vollen schöpfen.

Sarah Schwellinger



So könnte sich der Bezirk Ostwürttemberg nach der Vorlage 1-4-12 (b) verändern.



So sieht der Bezirk nach dem Vorschlag 1-3-9 aus. Die Grafiken sind auf Datengrundlage des LGL und von GeoBasis-DE entstanden.

ZAHLE DES TAGES

16

FCN: Spiel in Hollenbach abgesagt

Die starken Schneefälle bleiben nicht ohne Folgen. Das Verbandsligaspiel des FC Normannia Gmünd beim FSV Hollenbach ist abgesagt.

Die Zuversicht war von kurzer Dauer: Nach der Platzbesichtigung am Freitagvormittag kam das Stop aus Hollenbach.

„Auf dem Kunstrasen liegt zu viel Schnee, der Platz ist unspielbar“, erklärt FCN-Pressesprecher Claus-Jörg Krischke. Kurzfristig entscheiden will der TSGV Waldstetten, der am

Sonntag (Anpfiff: 15 Uhr) in der Landesliga vor heimischem Publikum auf den TSV Weilmordtrift trifft und keinen Kunstrasen zur Verfügung hat. „Wir werden aber alles versuchen, dass das Spiel stattfindet“, sagt Spielleiter Markus Diezi.

Auch auf dem Härtsfeld ruht der Ball: Die Oberliga-Partie zwischen den SF Dorfmerkingen und dem Freiburger FC wurde abgesagt. Auf dem dortigen Kunstrasen liegt eine 25 Zentimeter hohe Schneedecke.



Bezirksligen gibt es momentan im Württembergischen Fußballverband. Daraus könnten nach der geplanten Umstrukturierung entweder zwölf oder neun gemacht werden.



Platz geräumt: Derby wird angepfiffen

Fußball Nachwuchsspieler, Trainer und viele fleißige Helfer haben am Freitag mit angepackt und den Kunstrasen vom Schnee befreit. Damit kann das Verbandsliga-Derby zwischen der TSG Hofherrnweiler und dem TSV Essingen am Samstag wie geplant stattfinden. Anpfiff: 15 Uhr.

Foto: hag

Fußball Spiel des VfR Aalen findet statt

Trotz schneebedecktem Rasen in der Ostalb-Arena und vorhergesagter Niederschläge am Wochenende: „Es gibt keinerlei Bedenken was die Durchführung betrifft. Die Partie gegen den FC 08 Homburg kann wie geplant stattfinden“, bestätigt Pressesprecher Mathias Klocker vom VfR Aalen. Die Elf von Trainer Roland Seitz empfängt am Montagabend vor heimischer Kulisse den Tabellenvierten FC 08 Homburg. Anpfiff: 20.15 Uhr.

alex